

K ARTS

Korea National University of Arts



Du fragst mich wer ich bin?

Sag ich dir, wenn ich ankomme.

- E. Friesen





Bewerbung | Finanzierung

Visum | Impfungen | Auslandskrankenversicherung | Kreditkarte

(Uni-) Leben

Fächerwahl

- Intermediate Design Studio
- Thesis project : strategic research
- Asian Architecture
- Creative Printmaking 2
- Glass 2- glassblowing

Fazit



Bewerbung | Finanzierung

Ich möchte mich zu allererst bei der Hochschule Ostwestfalen-Lippe bedanken, vor allem bei Frau Niemeier, die mir bei allen Fragen und Problemen zur Seite stand. Herrn Schultz-Matthiesen, Herrn Nether und Herrn Hofmann bedanke ich mich für das Ausstellen der Empfehlungsschreiben und der Auswahlkommission Herr Melenhorst und Frau Volk. Bei Erasmus+ bedanke ich mich für die finanzielle Unterstützung. Ohne diese Personen wäre mir diese unglaubliche Erfahrung eines Auslandssemesters in Seoul nicht möglich gewesen.

Bei meinen Freunden bedanke ich mich, dass sie mich tatkräftig unterstützt haben und mir trotz meiner Semesteranzahl nicht ausgedet haben, dass ich ein Auslandssemester wagen soll.

Für mich war schon früh klar, dass ich nach Korea wollte. Ich hatte mich aus privaten Gründen für andere asiatische Länder interessiert (ich bin selbst Asiatin und komme aus Laos), was nicht unbedingt mit Innenarchitektur zu tun hatte. Es war mehr die grafische Art und Ausdruck, die Tänze und Kultur. Die Möglichkeit, dass die Hochschule ihre Partnerschaft mit der Korea National University of Arts (fortfolgend „K'Arts“ genannt) hat, war die Möglichkeit gegeben. Ich hatte mich im Internet über die Uni informiert und war fasziniert von den dortigen Kursangeboten: Tanzen, Schauspielerei, Kampfkunst, Film etc.

Die Möglichkeiten auch mal fachfremde Fächer neben der Innen-/Architektur auszuprobieren und andere künstlerische Bereiche kennenzulernen, sowie anderen Künstler bei ihrer Arbeit zu zuschauen und ausreichend über den Tellerrand zu blicken hat mich vollends überzeugt an der K'Arts zu studieren.

Ja, da will ich hin!

Früh musste ich meine Unterlagen bei Frau Maryse Niemeier abgeben und auf ein hochschulinternes Vorstellungsgespräch warten, das mit Frau Kathrin Volk, Herr Michael Melenhorst und Frau Maryse Niemeier stattgefunden hat. Die abzugebenden Unterlagen bestanden aus:

- ▶ Notenstand/-schnitt
- ▶ Lebenslauf
- ▶ Motivationsschreiben
- ▶ Portfolio (empfohlen)

Nach der hochschulinternen Zusage folgte eine Bewerbung an die koreanische Uni selbst. Die benötigten Unterlage dafür waren:

- ▶ Application Form
- ▶ Study Plan (given Format)
- ▶ GPA Certification
- ▶ Recommendation Letter of two professors
- ▶ Two color photos (jpeg or printed format)
- ▶ Copy of Passport
- ▶ Certificate of health or medical insurance certificate
- ▶ Portfolio





Diese Unterlagen musste ich bis zum 30. April vollständig verschickt haben. Wichtig zu beachten ist, dass es auf Postwegen passieren muss und die Post spätestens am 30. April an der koreanischen Uni ankommen soll (!!!). Es zählt also nicht, wann die Post abgestempelt wurde, sondern wann es ankommt.

Nebenher lief das Bewerbungsverfahren für die Stipendien *go overseas* und *women worldwide* und für das Auslandsbafög. Da ich mich relativ spät für die Stipendien entschieden hatte, war meine Bewerbungsfrist am 15. Mai. Viel zu spät dafür, dass ich im Wintersemester, also ab August, mein Auslandssemester machen will. Doch die Zeit reicht. Idealerweise sollte man sich im November schon für Stipendien bewerben. Denn falls man eine Absage bekommt, wie es beispielsweise bei mir der Fall war, hat man noch einen Plan B oder C. Auch das Auslandsbafög wurde mir wegen meiner Semesteranzahl verwehrt. Es lohnt sich also auf jeden Fall sich früh zu bewerben und sich Gedanken zu Alternativen zu machen. Nichts desto trotz würde ich dennoch raten, egal bei welcher Semesterzahl, einfach beim Auslandsbafög anzufragen. Mehr als ein „nein“ kann man sowieso nicht bekommen.

Meine finanziellen Mittel hatte ich durch meine Familie und größtenteils aus meinem Eingersparnis Gebrauch gemacht, das ich seit Anfang des Jahres durch meine Nebentätigkeit als Kellnerin verdient hatte. Es ist dennoch eine kurzfristige Sache, also fangt so früh wie möglich an zu sparen. Ein bisschen mehr in der Tasche ist immer besser als zu wenig, vor allem in einem fremden Land.

Visum:

Um das Visum zu beantragen braucht man ebenfalls bestimmte Unterlagen, die auf der Hauptseite der koreanischen Botschaft stehen:

http://overseas.mofa.go.kr/de-bonn-de/wpge/m_7739/contents.do

Reicht diese Unterlagen besser persönlich bei der Botschaft ein, die sich in Bonn und Berlin befindet. Da ich in NRW studiere musste ich nach Bonn. Sobald ich alles persönlich abgegeben hatte, bekam ich 3-4 Tage später mein Visum. Den Finanzierungsstatus bei der Sparkasse bekam ich auf Anfrage sofort ausgehändigt. Das Visum hat eine Gültigkeit von 90 Tagen/3 Monate. Das bedeutet, dass ihr innerhalb von 3 Monaten nach Korea fliegen dürft (alles außerhalb müsst ihr ein neues Visum beantragen).

In Korea angekommen wird euch am welcome day noch erklärt, dass man das Visum noch als Karte, die sogenannte „Alien Card“, umwandeln musste. Das ist dann euer koreanischer Personalausweis.

Impfungen:

Laut Hausarzt bestand kein Impfpflicht in Korea außer Empfehlungen, wie beispielsweise die Standardimpfungen. Weitere Infos gibt es auf der Hauptseite beim auswärtigen Amt:

http://www.auswaertiges-amt.de/sid_C495F828CCDC0354898C74E6C651215A/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/Nodes/KoreaRepublikSicherheit_node.html

Auslandskrankenversicherung:

Zum Thema Auslandskrankenversicherung habe ich mich unter anderem durch Recherche bei der Hansemerkur und Mawista informiert und ihre Leistungen gegenüber gestellt. Meine Versicherung AOK bot leider keine Auslandskrankenversicherung an, welches eine Versicherungsdauer von einem Semester hat, sondern höchstens 3 Wochen. Außer man würde im Ausland eine eigene Wohnung haben, dann geht das. Dieser Aufwand kam für mich jedoch nicht in Frage. Hansemerkur war im Vergleich zu Mawista teurer, auf die einzelnen Tage hin bot es mir jedoch mehr Sicherheit und mehr Leistungen an als Mawista. Letzteres war um einiges günstiger, beinhaltete in deren Leistung sogar eine Haftpflicht.

Ich entschied mich für Hansemerkur, da diese mich von der Leistung mehr zugesprochen hatte.

Das sollte jedoch jeder für sich entscheiden, vor allem mit dem Augenmerk auf die Leistung und ob man bestimmte Leistungen braucht oder nicht.

Kreditkarte:

Für das Auslandssemester entschied ich mich für die DKB, da sie mir von den Konditionen her besser passte. Ich hätte auch bei meiner Hausbank eine Kreditkarte genommen, fand die Konditionen für meine Situation jedoch zu hoch. Die Bearbeitungszeit für die DKB Kreditkarte dauerte 3-4 Wochen. Ihr bekommt die Kreditkarte jedoch nur in Kombination mit deren Girokarte.

Informiert euch einfach auf vielen verschiedenen Seiten und entscheidet nach den Konditionen.



(Uni-)Leben

Das Leben auf dem Campus ist nicht viel anders als in Deutschland.

Der große Unterschied zwischen Detmold und Seoul ist jedoch immens. Ich erwähne nur Klein- und Großstadt.

In Seoul zu leben ist aufregend, da immer irgendwo etwas los ist. Ansonsten macht man sich selbst etwas Aufregendes, wie beispielsweise auf einen der vielen umliegenden Berge zu wandern, die Tempel besichtigen oder die belebten Straßen von Seoul besichtigen und (er)leben. Ich empfehle euch die folgende Seite um zu schauen, was in welchem Monat euch Seoul anbietet:

<http://english.visitkorea.or.kr/enu/index.kto>

In vielen Stellen, sei es Gebäude oder Menschen, trifft die Moderne und Tradition aufeinander. Sehr oft findet man alte Gebäuden neben neuen, hohen modernen Gebäude stehen. Oder Restaurants wo man sich die Schuhe ausziehen muss und auf dem Boden an einem Tisch speist.

Kimchi und eingelegter Rettich gehört zu allen Speisen dazu, die neben Wasser als Beilage immer kostenlos zur Verfügung stehen.

Die Menschen sind super freundlich. Wenn sie sehen, dass man etwas sucht, dann sprechen Sie einen an und es wird fast alles Mögliche getan um zu helfen.

Obwohl Seoul eine Metropole ist hatte ich nachts, sei es um 23 oder 2 Uhr morgens, keine Angst rauszugehen. Ich habe mich in meinem Umfeld immer wohl gefühlt. Allerdings fahren ab ungefähr 23 Uhr keine Metros mehr, sodass ich in der Nähe blieb, damit ich gut zu Fuß nach Hause konnte.

Ich hatte das Glück in einem Studentenwohnheim zu leben und teilte mein Zimmer mit 2 weiteren Austauschstudenten (eine aus Deutschland und eine aus Frankreich). Jedes Zimmer hat ein Bad mit Toilette und Dusche und jede Etage eine Gemeinschaftsküche. Die Küchenutensilien werden jedoch nicht jedem zur Verfügung gestellt. Man kann diese aber günstig in den umliegenden Stores kaufen.

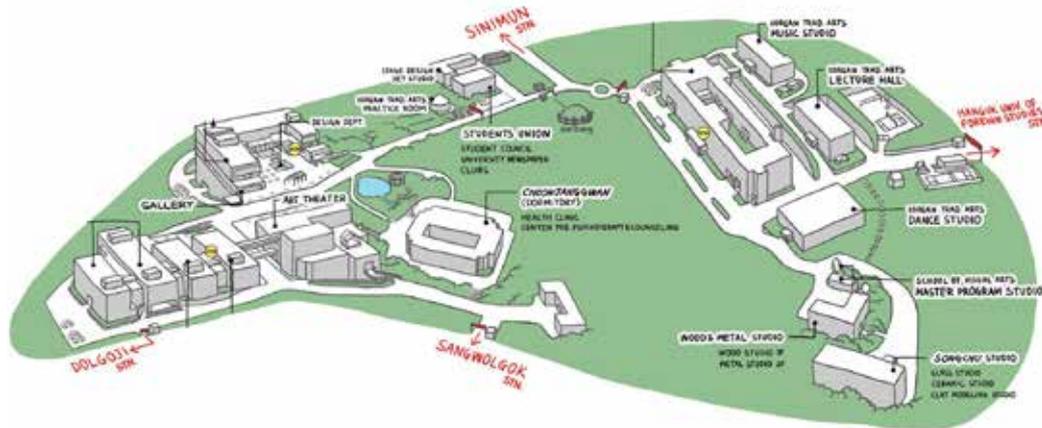
Ich hatte mich mit meinen Wohngenossinnen zusammen getan und wir haben uns dementsprechend Küchenutensilien geteilt, wodurch wir also nochmal ein bisschen gespart haben.



(Uni-)Leben

Das Studentenwohnheim besitzt einen Waschraum (Waschmaschinen & Trockner enthalten; Kosten pro Nutzung 500 won = ca 37 ct), ein Lese/PC-Raum und sogar einen Fitness- und Proberaum mit Spiegel. Ideal um sich fit zu halten oder einige Tanzübungen zu wiederholen.

Das Wohnheim liegt 2 min vom Hauptgebäude entfernt und bis zum Architekturgebäude braucht man etwa 10- 15 min.



Die Uni liegt generell eher in einer ruhigen Gegend. Die Stationen Sinimun (vom Campus 15 min), Dolgoji und Sanwolgok (vom Wohnheim 13-15 min) befinden sich in der Nähe. Von allen Haltestellen kann man in die Hauptstationen in Seoul gelangen. Die Metro ist immer pünktlich und wenn man sie verpasst, kommt die nächste auch schon in 5 Minuten.

Wenn es nicht die Metro ist, würde ich als Fortbewegungsmittel ebenso den Bus empfehlen, da man so viel mehr von der Welt über dem Metroverkehr sehen und kennen lernen kann.

Ich kann euch die [App Korea Tour – Offline Map](#), sowie [kakaotalk](#) zur Rate ziehen. Die Map gibt euch die Fahrmöglichkeiten von einem Ziel zum anderen an. Kakaotalk ist mehr eine Chatapp, welches die Koreaner nutzen.

Finanziell kam ich mit meinem Ersparnis und dem von Erasmus+ gut über die Runden. Im Durchschnitt habe ich umgerechnet im Monat zwischen 600-700 € ausgegeben (mal mehr, mal weniger – abhängig von den Unternehmungen oder Materialien für Modellbau). Wenn ihr mehr reisen wollt, empfiehlt sich natürlich mehr anzusparen. Als absolutes Minimum würde ich 400-500€ schätzen, doch verreisen kann man mit so wenig Geld eher schlecht bis gar nicht.

Zum Thema verreisen würde ich sagen, dass es vor dem Studienbeginn geschehen soll, oder nach dem Ende des Studium, wobei ich letzteres eher präferieren würde. Der Vorteil, dass ihr nach dem Semester erst verreist – egal ob in Südkorea oder in ein anderes (asiatisches) Land – ist, dass ihr alle Prüfungen und Abgaben bereits hinter euch habt und ihr auch besser sehen könnt, was finanziell noch übriggeblieben ist. Dadurch ist es schöner die freie Zeit zu genießen, findet ihr nicht? ;)

Natürlich könnt ihr auch mitten im Semester verreisen, was abhängig von euren Professoren und euren Abgaben ist.

Fächerwahl

Intermediate Design Studio bei Jennifer Lee & Pablo Castro – 6 credits

Das Studio ist in etwa mit unseren Projekten vergleichbar- sehr zeitintensiv und als Architekturstudent ein **MUSS**.

Uns Austauschstudenten wurde das Studio von Jennifer Lee & Pablo Castro ans Herz gelegt, da beide Professoren ihren Unterricht auf Englisch halten und wir somit kaum bis keine Verständnisprobleme hätten. Seora Woo (Hauptansprechpartnerin für Austauschstudenten) trug mich, anhand meiner Semesteranzahl, in das 3. Architekturjahr ein. Somit hatte ich andere und härtere Voraussetzungen zum Ende des Semesters zu erfüllen als beispielsweise eine andere Kommilitonin von mir, die im 2. Architekturjahr eingetragen wurde.

Bezüglich der Unterschiede/ Voraussetzungen stehe ich bei Fragen gerne zur Verfügung. Unsere Aufgabe war es aus 2 gegebenen Hauptkörpern (Quader, Kugel, Zylinder & Pyramide) ein Gebäude der Zukunft zu entwerfen mit ebenso 3 gegebenen Prinzipien:

- Keine Autos
- Keine Arbeit
- Keine Familie

Was würde sich in der Kultur mit den bereits genannten Prinzipien ändern? Wie würde das urbane Umfeld aussehen?

Es sollen am Ende des Semesters acht verschiedene Entwürfe geben, welche in einem Gebiet stehen, untereinander agieren und funktionieren soll, als wäre es eine kleine Stadt.

Ein Teil der Kursbeschreibung:

The studio will focus on the design of eight different HOUSES in the neighborhood of Seongbuk-Dong in the city of Seoul sometime in a hypothetical future when vehicular transportation becomes less important in the city. In this imagined time to come, public space will be unaffected by the necessities of car, bus and truck traffic since public transportation will be expanded to replace it and other means such as bicycles and other small electrical vehicles will be used instead.



Thesis project: strategic research bei Woo Dong-son – 3 credits

Dieses Fach war anders als erwartet:

Ich hatte zu Anfang verstanden, dass die Thesis genau dieselbe Bedeutung hatte wie wir sie an unserer FH verstehen, also die Bachelorprüfung. Ich dachte mir ich arbeite so an meine Thesis vor. Gemeint ist hierbei jedoch eine wissenschaftliche Arbeit, also an eine These arbeiten.

Der Professor war direkt bereit mit mir auf Englisch zu reden, was ich ihm auch hoch anrechne. Er erklärt was wichtig bei einer wissenschaftlichen Arbeit ist, wie man vorgeht und er geht auf Probleme ein, wenn man welche hat und ihn auch fragt.

Generell, nicht nur bei diesem Fach, rate ich dringend ans Herz: besser Fragen als gar nicht. Denn die meisten Professoren denken oder gehen davon aus, dass man vieles bereits selbst weiß, was vielleicht manchmal nicht der Fall ist.

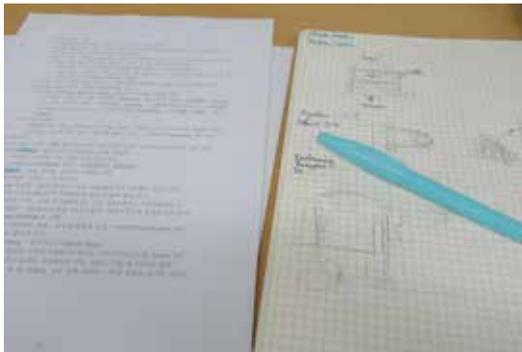
Asian Architecture bei Lee Kang-Min – 3 credits

Dieses Modul war einer meiner absoluten Lieblingsfächer. Die Vorlesungen sind nicht nach Epochen/Zeiten aufgeteilt, wie wir das meistens in Kunstgeschichten kennen, sondern nach Ländern: China, Japan, Indien, Südost Asien. Unter anderem auch Themen wie religiöse Monumente, Gärten & Landschaftsbilder, Moderne etc.

In jeder Vorlesung werden Skripte ausgeteilt, jedoch auf Koreanisch.

Der Professor war sehr zuvorkommend. Da die Vorlesungen komplett auf Koreanisch gehalten wurde bot er mir und meiner Kommilitonin, die ebenfalls Austauschstudentin war, an alle 2-3 Wochen bei ihm im Büro vorbei zu kommen, sodass er uns die Inhalte in Kürze auf Englisch für uns wiedergeben kann.

Auch hier rate ich euch, dass ihr, wenn möglich, einige Fragen vorbereitet und ihm diese in den Sprechstunden stellt, da die Zusammenfassungen meist sehr kurz und knapp gehalten werden.



Creative Printmaking 2 bei Lee Sueng-Jong – 3 credits

Hier lernt ihr die Flachdrucktechnik „Lithografie“ kennen, sowie verschiedene Druckverfahren, welches abhängig vom Material ist:

MDF, Linoleum und Aluminium.

Wegen der Trocknungszeit der Farben und Vorarbeiten einiger Materialien, ein etwas zeitintensives Fach, jedoch sehr abwechslungsreich im Vergleich zu meinen sonst „Kopf“-Fächern. Spannend finde ich an dem Modul, dass ich andere Druckverfahren mithilfe der bereits genannten Materialien kennen lerne, als bloß der klassische Siebdruck.



Glass 2 – glassblowing bei Park Sung-Won – 3 credits

Ebenfalls eine meiner Lieblingsmodule und auch eine meiner Hauptbeweggründe an der K-ARTS zu studieren!

Mit Glass zu arbeiten ist definitiv schwerer als es aussieht. Das Timing, Konzentration und je nach Projekt ist auch das Vertrauen zu sich selbst sowie zu seinen Partnern enorm wichtig. Umso spannender wirkte auch das Fach auf mich. Das Modul ist ziemlich offen gestaltet und hat meist nur ein Ziel: keep practise.

Die Abgabe erfolgt in Form einer PDF-Datei oder Fotos, worin ihr mind. 4 eurer Arbeiten zeigt.

Der Professor war leider nicht so englisch vertraut, dennoch konnte man verstehen was er meinte. Da das Fach eher auf Praktik basierte war die Sprache also nicht das große Problem. Der Assistent des Professors und ein Student erklärten sich aber bereit unsere Dolmetscher zu sein und uns wichtige Infos mitzuteilen und zu übersetzen.



Fazit

Ich bin unglaublich froh und stolz darüber diese Erfahrung gemacht zu haben, da es auch meine allererste Zeit alleine im Ausland war.

Umso spannender wirkte alles auf mich, selbst die kleinsten Dinge.

Das einzig Enttäuschende an der Uni war, dass ich nicht alle Fächer bekam, die ich erlernen wollte, aufgrund von einigen Kommunikationsproblemen. Ich lernte aber damit umzugehen und mit dem nicht geplanten Erfahrungen ein positives Erlebnis für mich daraus zu machen, welches mir auch sehr geglückt ist.

Vor meiner Reise war ich etwas skeptisch: „Was erwartet mich dort? Was ist wenn etwas schief geht? Versteht mich da jemand?“

Als ich wieder in Deutschland ankam, war ich von Land und Leute begeistert und würde für meinen nächsten Urlaub einen kleinen Abstecher in Südkorea wagen, um nochmal mehr zu sehen, als das was ich bereits gesehen und kennen gelernt hatte.

Südkorea bzw Seoul war nicht nur eine Chance meine Sachkenntnisse zu erweitern, sondern auch eine Reise für mich, um Neues an mir zu entdecken und mich kennen zu lernen. Das K'Arts hat mich bis an meine Grenzen gebracht und mich auf neue Lebensweisen und -wege vorbereitet und mir neue Sichtweisen ermöglicht.

Ich hoffe ich konnte euch mit meinem Erfahrungsbericht weiterhelfen.

Bei Fragen stehe ich gerne zur Verfügung:

maisy.bounketh@gmx.de

Ich möchte mich abschließend noch bei den bereits erwähnten Organisationen und Personen bedanken, die mir diese inspirierende Erfahrung geschenkt haben.

Herzlichen Dank auch an meine Mitreisende Nguyet Thanh Nguyen Son, für ihre ruhige und angenehme Art, die mich manchmal sehr beruhigt hat und wir auch eine lustige Zeit zusammen hatten.

Vielen Dank!

